

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

M a r i a: Welche Sorte?

R e s t n e r: Die beste, Mädchen, die Guer Kellar birgt. — Wißt Ihr was — bringt mir den selben, den der Wirt auch trinkt!

M a r i a (lachend): Recht so! Ihr seid ein Kenner. (Ab.)

7. Auftritt.

M u t t e r (lächelnd): Ja, wirklich, Maria hat recht, Ihr kennt Euch aus. Ihr scheint schon weit gereist. Wo kommt Ihr her, wenn man Euch fragen darf, und wo zieht Ihr hin? Hörtet Ihr nichts von den Franzosen? Ach, Gott, wenn die uns nur verschonen wollten! Der fürchterliche Krieg! Als ob die Menschen nichts besseres wüßten!

R e s t n e r: Wo ich herkomme, Frau Wirtin? Von der Tiroler Hochschule! Und wo ich hinziehe? Will's mein Glück — nach Wien! Und der Krieg? Nun, von dem hört man nicht viel. Doch scheint es den Franzosen nicht eben auf das beste zu gehen. Der Erzherzog Karl ist ein tüchtiger Feldherr! Ich glaube kaum, daß es ihnen diesmal gelingen wird, den Krieg über die österreichische Grenze zu verschleppen. (Sieht die Guitarre an der Wand hängen.)

M u t t e r: Ach, daß doch der liebe Gott das walten wollte!

R e s t n e r: Erlaubt, daß ich mir dieses Instrument besehe! Wer spielt denn darauf?

M u t t e r: Jetzt niemand, denn die Zeit ist viel zu aufgereggt. Doch ehemals, da spielten einige Gäste — junge Studenten wie Ihr — meist die von Schärding und sangen ihre Lieder, die sie von der hohen Schule mitgebracht.

R e s t n e r (klimpert auf der Guitarre): Das Instrument ist gut!

8. Auftritt.

M a r i a (bringt den Wein): Können Sie auch darauf spielen?

R e s t n e r: Ei, freilich, gehört es ja doch gleich wie der Wein, zu meinem Berufe.

M a r i a: So singt uns einmal etwas vor!

R e s t n e r: Weil Ihr so schön seid, Fräulein, und so herzlich bitten könnt, will ich es gerne tun. Doch laßt